HALLE 14
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Leipzig, 15. September 2022

von Simon Schug, Kommunikation
mail: kommunikation@halle14.org
fon: +49 (0)341 492 42 02

Medieninformation zu

„Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill“ und „Stefan Hurtig – Human in The Loop“

Die neuen Einzelausstellungen reflektieren über den Wandel der Arbeit

Am 17. September 2022 um 15 Uhr eröffnet die HALLE 14 zum Rundgang der Spinnerei-Galerien die Einzelausstellungen „Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill“ und „Stefan Hurtig – Human in The Loop“ (beide 17. September bis 18. Dezember 2022).

Die Ausstellung **„Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill“** stellt erstmals die Arbeiten der britischen Künstlerin Monica Ross (1950-2013) umfangreich in Deutschland vor. Mit ihren Beiträgen zur Performancekunst und zum kritischen Verhältnis von Kunst und Politik ist sie eine bedeutende Vertreterin ihrer Generation. In den 1970er Jahren begann sie mit feministischen Aktionen und im Zusammenhang mit den sozialen Bewegungen gegen Krieg und Atomkraft ihre Karriere. Mit den Ideen und Texten des Philosophen Walter Benjamins führte sie einen jahrzehntelangen Dialog über Fragen des Erinnerns und Vergessens, der sich in ihren Videos, Installationen, Büchern und frühen Netzkunstwerken widerspiegelt. Mit der Serie von Sprechperformances „Anniversary - an act of memory“ (2008-13) rief sie in Zeiten des Kriegs gegen den islamistischen Terror die „Allgemeine Erklärung der Menschrechte“ in Erinnerung.

Die Ausstellung **„Stefan Hurtig – Human in The Loop“** gibt einen Überblick über das Schaffen des Leipziger Medienkünstlers Stefan Hurtig seit 2010. Seine Videos und Installationen kreisen um Identität, immaterielle Formen der Arbeit und eine posthumane Zukunft. Methoden des Remixens und Wiederaufführens von Bildern, Sprache und Text prägen seinen recherchebasierten Ansatz. Stefan Hurtig (*1981 in Zwickau) studierte von 2002 bis 2009 Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und in Krakau. Er erhielt 2011 seinen Meisterschüler und hat an zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und Europa teilgenommen. Seine Werke in dieser Ausstellung untersuchen u.a. Casting-Shows, Managementratgeber und Anwendungen künstlicher Intelligenz, um Zukunftsperspektiven zu entwerfen.

Performance zur Eröffnung

Im Anschluss an die Eröffnung am Samstag, den 17. September 2022 und am Sonntag, den 18. September 2022 um 15 Uhr, präsentieren Stefan Hurtig und die Künstlerin Alexandra Börner ihre neue Performance „CBRG. SPACE“, die von Jan Jedenak performt wird.

Fakten

Ausstellung: Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill
Laufzeit: 17. September bis 18. Dezember 2022
Eröffnung: 17. September 2022, 15 Uhr

Ausstellung: Stefan Hurtig – Human in The Loop
Laufzeit: 17. September bis 18. Dezember 2022
Eröffnung: 17. September 2022, 15 Uhr

Veranstaltung: CBRG.SPACE – Performance von Stefan Hurtig und Alexandra Börner mit Jan Jedenak
Datum: Samstag, 17. September, 16 bis 18 Uhr & Sonntag, 18. September, 15 bis 17 Uhr

Ort: HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Adresse: Leipziger Baumwollspinnerei, Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr
Telefon: +49 (0)341 492 42 02
Webseite: www.halle14.org
E-Mail: office@halle14.org

Hinweis: Die HALLE 14 ist für den ADKV-ART COLOGNE Preis für Kunstvereine 2022 nominiert. Weitere Informationen unter www.kunstvereine.de

---

HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst Leipzig

Die HALLE 14 ist als unabhängiges, gemeinnütziges Kunstzentrum seit 2002 Schauplatz, Denkraum und Kommunikationsort für zeitgenössische Kunst. Ihr Engagement für zeitgenössische Kunst stellt sie mit internationalen Gruppenausstellungen, einer Kunstbibliothek, einem Kunstvermittlungs- und einem Studioprogramm für internationale Künstler:innen und regelmäßigen Veranstaltungen in den Dienst der Öffentlichkeit. Das Kunstzentrum liegt im Herzen der Leipziger Baumwollspinnerei, einem bemerkenswerten Kosmos des aktuellen Kunst- und Kulturgeschehens, bestehend aus einem Dutzend Kunstgalerien, 150 Künstlerateliers, Druckereien, Werkstätten, Kreativbüros,Residenzprogrammen, einem Kino, einem Theater und vielem mehr. Die Rundgänge der SpinnereiGalerien ziehen jährlich mehr als 45.000 Gäste an

Pressebilder

Die Bilder können Sie in hoher Auflösung auf unserer Webseite herunterladen:
www.halle14.org/presse/pressebilder

Abbildung: Monica Ross, Ghost in the Spinning Mill, Performance, 1985.
Dateiformat: .jpg
Auflösung: 2002 x 1340 px
Größe: 4,37 MB

Abbildung: Stefan Hurtig, IDLE, 4K-Video (Still), 2019.
Dateiformat: .jpg
Auflösung: 1848 × 1040 px
Größe: 364 KB

Abbildung: Stefan Hurtig, CBRG.SPACE, Performance, 2022.
Dateiformat: .jpg
Auflösung: 1921 x 2882 px
Größe: 2,31 MB

Monica Ross

Biografie

26. November 1950	geboren in Oldham, Lanchester (UK)
1969 - 1973	Studium der Bildenden Künste, Reading University (UK)
1985 - 1990	Dozentin der Bildenden Künste, Saint Martin‘s School of Art, London (UK)
1990 - 1998	Fachleitung für kritische Kunstpraxis, Central Saint Martins, London (UK)
2001 - 2004	Arts and Humanities Research Board-Forschungsstipendium für Bildende Kunst, University of Newcastle upon Tyne (UK)
2004	Gastprofessorin, Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste, Berlin (DE)
2006 - 2009	Kursleiterin und Dozentin, MA Fine Arts, University of Brighton (UK)
14. Juni 2013	gestorben in Brighton (UK)

Performances (Auswahl)

2008 - 2013	Anniversary – an act of memory, 60 Performances, solo und kollektiv, u.a. in London (UK), Birmingham (UK), Berlin (DE), Manchester (UK), Kassel (DE), Liverpool (UK), Madrid (ES), Genf (CH)
2009	House Warming, mit Jorn Ebner, Newscastle upon Tyne (UK)
2005 - 2008	rightsrepeated—an act of memory, 2008 in Leipzig (DE), 2008 in Glasgow (UK), 2005 und 2006 in London (UK)
2005	Women with Red Umbrellas, in Berlin (DE)
2005	reading human material, mit Jorn Ebner, in Brighton (UK)
2001 - 2004	justfornow, 2001 in Bergen (NO), 2002 in Dundee (UK), 2002, 2003 und 2004 in Newscastle upon Tyne (UK)
2000	history or not, London (UK)
1996 - 2001	Iris, 1996 in Waterford (IE), 2001 in Bexhill-on-Sea (UK)
1992	state of emergency, in s’-HertogenBosch (NL)
1992	Virtual Ritual, in Brighton (UK)
1987	Fleur de la Lune, in Brighton (UK)
1987	Like Gold in the Furnace, in London, Coventry, Brighton and Sheffield (UK)
1985	Arrival (Triple Transformations), mit Shirley Cameron und Evelyn Silver, in Rochdale (UK)
1985	Monument to Working Women (Triple Transformations), mit Shirley Cameron und Evelyn Silver, in Rochdale (UK)
1985	Ghost in the Spinning Mill (Triple Transformations), in Rochdale (UK)
1984	Unquiet Woman, in Birmingham (UK)
1978 - 1980	Fenix (also know as Phoenix), 1978 in Birmingham (UK), 1979 in Liverpool (UK), 1980 in Darlington (UK), 1980 in Bristol (UK) und in London (UK)
1975 - 1979	Feministo: The Women’s Postal Art Event, in Manchester (UK), Birmingham (UK), Liverpool (UK), 1977 in Berlin (DE) und London (UK)

Monografie

Suzanne Treister & Susan Hiller (Hrsg.):
Monica Ross. Ethical Actions – A Critical Fine Art Practice, Berlin (Sternberg Press), 2016

Einzelausstellungen (Auswahl)

2016	A Critical Fine Art Practice, CHELSEA space, London (UK)
2014	valentine, England & Co, London (UK)
2009	Fallen Idyll: the end of a perspective, a home movie, Beaconsfield Gallery Vauxhall, London (UK)
2008	Fallen Idyll: the end of a perspective, a home movie, St. Michaels Mount, Byker, Newcastle upon Tyne (UK)
2004	justfornow, Hatton Gallery, Newcastle upon Tyne (UK)
1995	storehouse, Galeria On, Poznan (PL)
1994	fall, Chapter, Cardiff (UK)
1992	virtual ritual, Red Herring Gallery, Brighton (UK)
1989	obituary, Gymnasium Space, Goldsmiths College, London (UK)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2008	Representations of the Artist as an Intellectual, D21 Kunstraum, Leipzig (DE)
2005	Arbeit*, Galerie,Taxispalais, Innsbruck (AT)
2004	Outside of a Dog, paperbacks and other books by artists, Baltic - Centre for Contemporary Art, Gateshead (UK)
2004	Trace… Traceability, BerlinerKunstProjekt, Berlin (DE)
2001	Lovesick, Kunsthalle Bergen (NO)
1998	A Show About Time, Milch, London (UK)
1996	Hausbesuch - Housecall, ACC Galerie, Weimar (DE)
1991	Grenzländer - Borderlands, ACC Galerie, Weimar (DE)
1990	Nature after Nature, John Hansard Gallery, Southampton (UK)
1990	Hand to Hand, Aspex Gallery, Portsmouth (UK)
1987	Post-Morality, Cambridge Darkroom, Cambridge (UK)
1987	A Worlds Waste, Brewery Arts Centre, Kendal (UK), Wanderausstellung
1986	Women Artists Diary Exhibition, Battersea Arts Centre, London (UK)
1986	State of The Nation, Herbert Gallery, Jordan Well (UK)
1986	Seadrifts, Laing Museum & Art Gallery, Newcastle upon Tyne (UK)
1985	TripleTransformations, Rochdale Art Gallery (UK)
1983	Ikon Touring, Ikon Gallery, Birmingham (UK)
1981 - 1983	Sister Seven, Cockpit Arts Centre, London (UK), Wanderausstellung
1981	Typisch Frau, Bonner Kunstverein/Galerie Magers, Bonn (DE)
1980	Midland View, Stoke on Trent Museum & Art Gallery (UK)
1979 - 1980	Issue. Social strategies by women artists, kuratiert von Lucy R. Lippard, ICA, London (UK), Wanderausstellung
1975 - 1977	The Women's Postal Art Event. Feministo – a portrait of the artist as a housewife, ICA, London (UK), Wanderausstellung

Beschreibung

Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill

Mit ihrer Performance „Ghost in the Spinning Mill“ (1985) erinnerte die britische Künstlerin Monica Ross (1950-2013) in einer verlassenen Spinnerei die Bewegungen und Klänge verschwundener Industriearbeit und würdigte die wenig beachtete Rolle von Arbeiterinnen und von körperlicher Arbeit in der zeitgenössischen Kunst. Diese Performance war Teil des Kunstprojektes „Triple Transformations“, das Ross gemeinschaftlich mit ihren Kolleginnen Shirley Cameron und Evelyn Silver für die ehemalige Industriestadt Rochdale entwickelt hatte.

Monica Ross begann ihre künstlerische Laufbahn mit feministischen Gemeinschaftsaktionen wie „Feministo: The Women’ Postal Art Event“ (1975-79) und „Fenix (also known as Phoenix)“ (1978-1980), die den Widersprüchen zwischen den Rollen als Frau, Mutter und Künstlerin begegneten. Anfang der 1980er Jahre engagierte sie sich u.a. in der Gruppe Sister Seven gegen atomare Aufrüstung, wobei sie aufrüttelnde Multimedia-Performances wie „STOP she said“ (1982), „Unquiet Women“ (1984) und „Like Gold in the Furnace“ (1987) entwickelte. Ihre Werke sind dabei von einem Bewusstsein für wachsende Ungerechtigkeiten geprägt.

Im steten Dialog mit den Ideen und Texten des Philosophen Walter Benjamin nehmen in ihren Performances, Installationen und Textarbeiten medientheoretische und zeitliche Fragestellungen in den 1990er Jahren eine immer größere Rolle ein. Wie bedingt die Medienentwicklung Diktaturen und Kriege im 20. Jahrhunderts? Welche Alternativen zum autoritären Mediengebrauch sind denkbar? Kann mit dem Mittel der Wiederholung dazu beigetragen werden, für feinste Nuancen zu sensibilisieren und Achtsamkeit für das eigene Umfeld zu verinnerlichen? Vor allem Benjamins Essay „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ (1936) war Grundlage für eine Reihe von Installationen und Performances. „This Is Not a Photograph“ (1990) handelt vom Widerspruch zwischen grenzenloser Verfügbarkeit von Informationen und gleichzeitigem Fortbestand von Ungerechtigkeit und Gewalt. Aufwändige Installationen wie „passage“ (1993) und „fall“ (1994) ließen das Publikum unwissentlich zur Hauptfigur werden.

In Videoinstallationen wie „Iris“ (1998) und dem Netzkunstwerk „justfornow“ (2001-2004) verdichtete die Künstlerin Artefakte und Dokumente ihrer Performances. Ein denkwürdiger Besuch bei Raffaels „Sixtinischer Madonna“ in Dresden inspirierte Ross zu einer intensive Recherche zur Rezeptionsgeschichte des Renaissancegemälde und schließlich zum Künstlerinnenbuch „valentine“ (2000), in dem sich Lewis Carrolls’ Alice im Wunderland, Sigmund Freud, Ida Bauer, Lenin, Karl Marx und viele andere begegnen.

In ihrer letzten großen Performanceserie „Anniversary—an act of memory“ (2008-2013) machte Ross in der kollektiven Rezitation der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ aus dem Gedächtnis deutlich, dass diese keineswegs selbstverständlich, sondern verletzlich sind.

Zum ersten Mal werden Monica Ross’ Arbeiten umfassend in Deutschland gezeigt.

Werke (Stand: 15. September 2022, ausführliche Beschreibungen folgen)

Feministo: The Women‘s Postal Art Event

“At the beginning of 1975 a group of women all over the Midlands and South of England gradually started sending each other small art-works through the Post […] ‘We are trying, I think, to unite apparently disparate aspects— the private, domestic and personal with political and social understanding. We have few physical resources which is reflected in the art-works; many of them use old packaging, clothing; we recycle lots of things.’”
Phil Goodall, Spare Rib, issue 49, 1976, p. 37

Fenix (also known as Phoenix)

“Collaborative exhibition project including performance, collage and event works by Kate Walker, Sue Richardson and Monica Ross, developed on site using the gallery as studio space. The gallery was open to the public throughout the duration of the process.”
From documents held by Sue Richardson Arts Lab, Birmingham, 1978

Sister Seven

“Artists Monica Ross, Shirley Cameron, Evelyn Silver, and poets Mary Michaels and Gillian Allnutt constituted the collaborative group Sister Seven. Sister Seven was a national network for the distribution of anti-nuclear poster art and performances taking place in church halls, libraries, festivals, conferences, shopping malls, and at peace camps including Greenham Common, as well as institutions/ galleries and colleges of art.”
From an unpublished article by Deborah Cherry and Jane Becket, 1985

Unquiet Woman

The performance Unquiet Woman was a response to Ross’s reading about a child who was blinded when the bomb was dropped on Nagasaki.
“Chu Myongsoon has been lying in a dark attic room for the past 30 years. She is unable to bear any light, not even that of a candle. On August 9, 1945, she was two years old. Carried on her mother’s back, she was near the Nagasaki train station when the flash blast levelled everything around her.”

Triple Transformations

Performance residency and exhibition with Monica Ross, Shirley Cameron, and Evelyn Silver.
“In Arrival the artists descended the Town Hall steps inscribing women into history by singing their grandmothers’ names. In Monument to Working Women, they symbolically superimposed women workers’ memories of industrialist John Bright over the official inscription idealising him as a philanthropic social reformer. Monica Ross’s solo performance Ghost in the Spinning Mill, in one of Rochdale’s old mills, was based on the actions and sounds that took place there when it was still in production. The audience included women who had worked in such a mill.”
From an unpublished article by Deborah Cherry and Jane Becket, 1985

Like Gold in the Furnace

Like Gold in the Furnace was a slide-tape work made in response to the Sizewell B Public Inquiry: Report, a public inquiry into the proposal to construct a nuclear power station at Sizewell, Suffolk. "The application of a value of life at £ one million suggests that it would be difficult to justify spending more than £ three million to reduce further the risks to workers at Sizewell B [...]" The work's title comes from Wisdom of Solomon 3: 1 – 9: "Like gold in the furnace he tried them and like a sacrificial burnt offering he accepted them."
"Dreamworks—the (un)structured model of dreams— is explored as a form within which to subject rational discourse, particularly that of Nuclear Technology, to (il)logical analysis;—as a means to re-present what is apocryphal in such discourses, and what we repress as individuals in relation to them."
Text by Monica Ross for Dreamworks publication

passage

Installation with stained and engraved glass, video monitor and camera, ambient light and coloured light.

fall

Installation in two sections; blue perspex, constructed wall, corridor, peep-hole, red perspex, black perspex, metronome, relayed video feed.

"'impasse—state of emergency—passage—fall'. Titles which suggest change, instability, and even unrest. These are the titles through which Monica Ross designates her work. They are disquieting and ambiguous in their understatement. state of emergency is the most demonstrative, but on considering possible interpretations it becomes as fluid as the others; fluid and potentially subversive. Language is important to Monica Ross, and this new work—fall—resides between the visual, the verbal, and the metaphysical. Its object lies in the encounter. We, the spectators, are drawn into an encounter and before we know it are unwitting participants. We find ourselves in a position which John Seth, in his text for fall suggests is a threshold. In fact we pass through several thresholds within the work, both physical and conceptual, and beyond the point of exit. fall is measured; physically, intellectually and intuitively. The visitor might be aware of this empathetically and the work leads us, if we allow it, through the purely involuntary response of conscious and even calculated risk."
Stuart Cameron, from the publication fall

Iris

Iris is a work in several discrete thematically related sections: Points in Time, a durational performance in which the artist embroidered images of a blue flower, an extensive series of drawings, collages, texts and performances including a tattooing of the blue flower, 1996–1998; culminating in Iris Document 4, an experimental work on CD-Rom presented as two simultaneous adjoining video programs, one documenting the process of tattooing, the other showing close-ups of the artist's eye movements during the process, De La Warr Pavilion, Bexhill, 2001.
"The equipment-free aspect of reality has here become the height of artifice, and the vision of immediate reality the Blue Flower in the land of technology."
Quote in Ross's Iris file from Walter Benjamin's essay, "The Work of Art in the Age of Mechanical Reproduction"

justfornow

A series of durational performances and web works transcribing Walter Benjamin's essay "The Work of Art in the Age of Mechanical Reproduction" variously onto digital tablets or tracing paper using headcams, webfeeds and live video projection on windows. The project includes documentation/print works, audience screengrabs and a website at www.justfornow.net
"But aside from the function of the copy as a method of reproduction, a method of study and a source of solution to formal problems [...] there are other reasons for making copies [...] to pay homage [...] to copy as an act of love."
Lovesick exhibition program

valentine

Artist's book.

"The book, valentine, was developed from a series of text-based performances and explores implications of Walter Benjamin's essay 'The Work of Art in the Age of Mechanical Reproduction' in the context of Ida Bauer's (Freud's 'Dora') fascination with Raphael's painting The Sistine Madonna and the fragmentation of the painting in contemporary, popular mass reproduction."
Monica Ross

Anniversary-an act of memory

Solo, collective, and multilingual recitations from memory of the Universal Declaration of Human Rights, a performance series in 60 acts.

On the 14 June 2013, the day of the sixtieth and concluding act of Anniversary—an act of memory at the 23rd session of the United Nations Human Rights Council in Geneva, Switzerland, Monica Ross died of cancer.
The sixty performances reached their conclusion as a series but it is a sincere hope that others may be encouraged and inspired to continue the endeavour to promote human rights throughout the world and if using Anniversary—an act of memory as a model or template, Monica Ross would be only too delighted.

Stefan Hurtig

Biografie

1981	in Zwickau geboren, lebt und arbeitet in Leipzig und Berlin.
2002 - 2009	Medienkunststudium, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und Akademia Sztuk Pieknych, Krakau, Polen
2009	Diplom Bildende Kunst (Medienkunst), Prof. Alba D'Urbano / Prof. Dr. Beatrice von Bismarck, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
2010 - 2011	Meisterschüler bei Prof. Alba D'Urbano, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Stipendien & Förderung

2022	Arbeitsstipendium, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2020	Denkzeit-Stipendium, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2018	Preis der 25. Leipziger Jahresausstellung
2015	Artist-in-Residence, Greater Columbus Arts Council, Columbus (US)
2015	Katalogförderung, Kulturamt der Stadt Leipzig und Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2013	Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Veröffentlichungen

2017	Feature im KUNSTFORUM International, #250
2016	Cameo, monografischer Katalog
2014	Challenge. Ein Monolog in sieben Akten, Künstlerbuch

Sammlungen

2016	Privatsammlung von Dieter Daniels
2011	Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Kunstfonds

Talks & Präsentationen

2019	Kreative KI?, Interview im Deutschlandfunk Kultur
2017	Hello Burg, mit Susanne Weiß, BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2016	Kreativität. Verheißung & Fluch, Talk mit Dr. phil. Sebastian Mühl und Prof. Dr. Marc Ries, Hochschule für Gestaltung Offenbach
2016	HYPER, Talk mit Julia Schäfer, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
2014	Talking Back to the Media, Konferenz von Prof. Dr. Dieter Daniels, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
2011	Kuratieren als künstlerische Praxis, Kulturwissenschaftsseminar von Nanne Buurman, Universität Leipzig

Lehre

2021 - 2022	Künstlerischer Mitarbeiter, Zeitbasierte Künste, BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2017 - 2020	Lehrkraft für Ausstellen und Präsentieren, BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Einzelausstellungen

2020	FLUID, KV Freunde aktueller Kunst Zwickau
2019	Note to Self, Museum der bildenden Künste Leipzig
2015	Release, Release, ROY G BIV Gallery, Columbus, Ohio (US)
2014	Challenge, a room that..., Spinnerei Leipzig
2013	Freedom of Sleep, Stellwerk Kassel

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2022	Magic Machines, Technische Sammlungen Dresden
2021	Too much power (too little power), KV Wolfsburg
2021	27. Leipziger Jahresausstellung: Hommage, Spinnerei Leipzig
2021	VEKTOR, Die Box, Leipzig
2021	Wir alle sind Gespenster, Kasseler Kunstverein
2021	AI: More than Human, World Museum Liverpool, UK
2020	Visions 2020, The Nunnery Gallery, London, UK
2019	V für Verantwortung, Kunstverein Wolfsburg
2019	AI: More than Human, Barbican Centre London (UK)
2019	Der optimierte Mensch, Museum der bildenden Künste Leipzig
2019	AI: More than Human, Groninger Forum, Groningen (NL)
2018	Identification, Künstlerhaus Sootbörn Hamburg
2018	25. Leipziger Jahresausstellung: SILBER, Spinnerei Leipzig
2017	The Next Conversation, Galerie ABTART Stuttgart
2017	Yours faithfully, Kunstverein Tiergarten, Berlin
2017	Corpus Collective/It could be a Community, Pogon Zagreb (HR)
2016	Miami Performance Festival, Museum of Contemporary Art, North Miami (US)
2016	GOLEM, Jüdisches Museum Berlin
2016	TeleGen, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (LI)
2016	Performance Voyage 6, Finnish Institute, Stockholm (SE)
2016	Index'16 International Performance Festival, Santo Domingo (DO)
2016	I'll be your Mirror. Screen Tests von Andy Warhol, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
2016	My Body is a Text ... is a Picture is a ... Bitch, pool Karlsruhe
2016	Keine Zeit, Künstlerhaus Dortmund
2016	Mensch im Blick, Städtische Galerie, Viersen
2016	This is ... DYNAMICS, Bar Babette, Berlin
2015	TeleGen, Kunstmuseum Bonn
2015	2.5.0. Object is Meditation and Poetry, GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig
2015	SOCIÉTÉ, C. Rockefeller Center Dresden
2013	Up till Now, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
2013	Screen Festival Barcelona (ES)
2012	Natur 3d, Museum der bildenden Künste Leipzig
2012	Jack in the Box, Halle 14/2. OG, Spinnerei Leipzig
2012	Im Strom der Zeit, Kunstraum Bürkle Freiburg i. B.
2012	WIN/WIN – Die Ankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen 2012, HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst Leipzig

Beschreibung

Stefan Hurtig – Humans in The Loop

Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt und uns. Doch werden wir frei sein, wenn Roboter und intelligente Computerprogramme unsere Aufgaben übernehmen? In der Videoinstallation „IDLE“ (2019) lässt der Medienkünstler Stefan Hurtig aus dem Off den Aufsatz „Die Faulheit als tatsächliche Wahrheit des Menschen“ (1921) des russischen Suprematisten Kasimir Malewitsch erklingen, während vor einer futuristischen Kulisse die Haushaltsroboter arbeiten und die Hauptfigur tanzt.

In seinen Videoinstallationen und Kunstobjekten setzt sich Stefan Hurtig mit der Rolle von Image und Identität in der immateriellen Arbeit auseinander. Er befragt die mediale Vorbildfunktion von Künstlern, Models, Start-Up-Unternehmen, Managementphilosophie und Fitness. Ästhetisch spielt Hurtig stets mit dem Kippmoment des Zeigens und Verbergens. In der Videoskulptur „Challenge (Leider kein Foto)“ (2012-14) wiederholt ein roter Mund Heidi Klums Mantra aus „Germany’s Next Topmodel“ an dem Modelträume platzten. „Double Make-Up. Or: Faces in the Wild“ (2015) ist ein Remake der Videoperformances „Art Make-Up“ (1967/68) des US-amerikanischen Künstlers Bruce Nauman. Nach und nach verschwindet Hurtigs Antlitz in Illustrationen zu Gesichtserkennungstechnologien.

Das Individuum passt nicht zum Markt und zur Arbeitswelt, es muss sich dem Rhythmus der Arbeit und Maschinen anpassen. In einer Reihe von Arbeiten analysiert Hurtig die vielfältigen Technologien der nötigen Selbstoptimierung von Fitness über Selbstmanagement-Ratgeber bis Meditationstechniken. Die 3-Kanal-Videoinstallation „Bloom! Your Self Beautifully Enriched“ (2015-17) entwirft vor dem Setting eines „Fun-Offices“ einen skeptischen Blick auf die Konjunktur des Kreativitätsbegriffs im Management. Auch im Video „HYPER“ (2015) werden Ratschläge für Kreativschaffende beim Trainieren im Fitnessstudio zitiert.

Wo beginnt bei der technologischen Optimierung des Menschen und bei der zunehmenden Intelligenz der Maschinen die Schwelle, die das Menschsein selbst in Frage stellt? Für die neue Arbeit „BREEDER“ (2022) trainierte Hurtig einen lernenden Algorithmus darauf, Bilder von ihm selbst in Yogapositionen zu generieren: In wieweit ist die intelligente Maschine dazu fähig, die Anatomie des Menschen und generell gesprochen uns Menschen zu verstehen? „CBRG.SPACE“ (2022) handelt von den Veränderungen der Biosphäre durch den Menschen und seine Technologien und verwandelt mit smarten Chips Kostüme in Träger virtueller Informationen. So entsteht ein mobiler Kommunikationsraum, der flexibel eingesetzt werden kann. Das Video zeigt seinen ersten Einsatz an einem ehemaligen Tierversuchslabor in Berlin.

Diese Ausstellung gibt einen Überblick über das recherchebasierte Schaffen des Leipziger Medienkünstlers Stefan Hurtig seit 2010 und zeigt vier Neuproduktionen.

Werke

Bloom! Your Self Beautifully Enriched

3-Kanal-Videoinstallation, 17 min. (dt. mit en. UT)
PVC, Sitzsäcke, Teppich
2015–17

Im Video zitiert ein übergroßer Mund aus Kreativratgebern und Managementliteratur. Die Stimme wechselt nahtlos zwischen den Rollen des wohlwollenden Erzählers, des überdrehten Coachs und des flapsigen Clowns. Im Bild mischen sich Aufnahmen von Lifestyle-Zeitschriften, Origami-Anleitungen und Start-up-Büros mit Statistik-Grafiken und Motivationsanleitungen. Die Video-installation wirft einen skeptischen Blick auf die Konjunktur des Kreativitätsbegriffs in der Wirtschaft und im Selbstmanagement. Das Setting ist an die Architektur der „Fun-Offices“ von Internet-Start-ups angelehnt. In „Bloom!“ verschmelzen Freiheit und Last des kreativen Selbst.

It Will Have Been. A New Futurist Manifesto

HD Video, 6:10 min.
2021

In Zeiten alltäglicher apokalyptischer Nachrichten aufgrund der Pandemie spekuliert der Film über eine Post-COVID19-Zukunft. Alternative Wirtschaftskonzepte wie Degrowth erscheinen plötzlich gar nicht mehr so fern. Die Bilder des Films, aufgezeichnet in der Autostadt Wolfsburg, werden mit einer Erzählung über Entschleunigung und Stillstand kombiniert. Die gesprochenen Worte basieren auf dem „Manifest des Futurismus“ von Filippo Tommaso Marinetti aus dem Jahr 1909. Über hundert Jahre nach der Erstveröffentlichung überarbeitete der Künstler die elf Paragraphen: Hurtigs „Neues Futuristisches Manifest“ kehrt Marinettis Lob der Maschinen, der Automatisierung und der Industrialisierung um.

IDLE

4k-Video, 12 min.
2019

IDLE ist eine alternative Vision der menschlichen Zukunft: In einer postapokalyptischen Land-schaft gibt sich ein humanoides Wesen tänzerisch komplett der Muße hin, während die Haus-haltsroboter ihrer Arbeit nachgehen und aus ihrer unermüdlichen Bewegung heraus, unintendiert, künstlerisch anmutende Ergebnisse hervorbringen. Der aus dem Off gesprochene Text basiert auf dem Aufsatz „Die Faulheit als tatsächliche Wahrheit der Menschheit“ (1921) von Kasimir Malewitsch. Die visionäre Pavillonarchitektur von Ulrich Müther aus dem Jahr 1981 inszeniert der Film als futuristische Lebenskapsel.

HYPER

4k-Video, 7:40 min. (en.)
2015

Das Video zeigt eine anonymisierte Person, die nachts allein auf einem Laufband in einem gigantischen Fitnessstudio trainiert. Während der körperlichen Ertüchtigung rezitiert die Person Textfragmente aus Selbsthilfebüchern für Kreativschaffende. Dazwischen sind Szenen geschnitten, in denen die Kamera verschiedene Sportgeräte abfährt. Die dargestellte Szene steht beispielhaft für die Anforderungen unserer Leistungsgesellschaft. Dabei sind paradoxerweise gerade Künstler:innen, die oft gefangen sind zwischen dem Streben nach Selbstverwirklichung und dem Hang zur Selbstausbeutung, zum Prototyp neoliberaler Arbeitsbedingungen geworden.

Freedom of Sleep

2013
Performance, 6h

Freedom of Sleep (I would prefer not to perform) ist eine Solo-Performance, die für die Gruppenausstellung mit dem Titel „Up Till Now“ in der Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (GfzK) in Auftrag gegeben wurde. In diesem Zusammenhang schlief der Künstler an zwei Tagen während der Öffnungszeiten in einer der Galerien. Eine zweite Version der Performance wurde später im Stellwerk Kassel präsentiert. Bei dieser Gelegenheit schliefen vier der Kuratoren des Kunstraums während der Eröffnungsfeier in der Galerie.
„Stefan Hurtigs Kunstwerk hinterfragt das Lob der ständigen Aktivität und Selbstvermarktung unter neoliberalen Arbeitsbedingungen. Das eigenwillige und kreative Nonkonformisten-Subjekt ist zu einem neuen Rollenmodell geworden. Wenn jeder rebellische Akt noch immer normative Ordnungen unterstützt, warum dann nicht einfach nichts tun? Hurtigs Performance „Freedom of Sleep“ ist eine Hommage an Herman Melvilles literarische Figur Bartleby (Bartleby the Scrivener, 1856), der sich durch die Wiederholung des Mantras „I would prefer not to“ jedem Versuch der Vereinnahmung durch die Gesellschaft verweigert. (...)“ Julia Kurz und Anna Jehle, Kuratorinnen von *Up Till Now. Wiedervorlagen historischer Performances und Aktionskunst aus der DDR*

Double Make-Up. Or: Faces in the Wild

HD-Video, 4:50 min.
2015

Im Video bilden Datenbankfotos und Visualisierungen aus dem Bereich der automatisierten Gesichtserkennung den Bildhintergrund für eine Videoperformance. Inspiriert von Bruce Naumans Video Art „Make-Up“ (1967) trägt der Künstler verschiedene Camouflagemuster auf seine Haut auf. Schließlich bringt er sich selbst zum Verschwinden.

Eyes without a Face

HD-Video (ohne Ton), Projektor, Stativ, Schnurvorhänge, 5:40 min.
2010

Stefan Hurtig nähert sich der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig (GfZK), indem er sie zum Gegenstand seiner Videoclip-Installation macht. Die Installation mit dem Titel „featuring/featuring“

besteht aus drei einzelnen Videoarbeiten: „Minne“, „Eyes without a Face“ und „Fading like a Flower“. Indem er die Lieder dem institutionellen Rahmen der Galerie, dem architektonischen Raum und der Sammlungstätigkeit widmet, spricht er Themen an, die im Herzen der zeitgenössischen Kunst liegen. Umgeschriebene Poplieder dienen als textliche Grundlage für diese Videokompilation. Das Video Eyes without a Face zeigt eine verschleierte Person, die die Fenster des zweiten Gebäudes der GfZK mit einer verbalen Textur bedeckt. Diese „Burka-Perfomance“ definiert den Ausstellungsraum des so genannten Neubaus als großflächige Vitrine für Kunstwerke, Künstler und Besucher zugleich.

Challenge (Leider kein Foto)

HD-Videoloop, Monitor, Ketten, Motor, Acrylglas
2012/14

Für das Video leiht sich Stefan Hurtig Heidi Klums Stimme. In einer Endlosschleife wiederholt der Mund des Künstlers in Großaufnahme ihr Mantra aus der Castingshow Germany‘s Next Topmodel: „Ich habe leider kein Foto für dich.“ Den Glauben an die Bedeutung von öffentlicher Präsenz und Sichtbarkeit, wie er in der Show zum Ausdruck kommt, benutzt der Künstler in seiner Arbeit, um ihn im gleichen Moment wieder mit dem Scheitern zu verknüpfen.

Ava, Tom & Serena

Saugroboter, Ton, Speaker, Elektronik, Fotodrucke, Holz
8:50 min., 30 x 300 x 400 cm
2019

Digitalisierung, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz – die Dinge werden zunehmend vernetzter, autonomer und smarter. Durch Deep Learning optimieren sich digitale Systeme selbstständig. Mit wachsender Intelligenz werden Algorithmen und Roboter vermutlich auch kreativer. Was bedeutet es für Künstler:innen, wenn KI bald auch für „kreative Intelligenz“ stehen wird? In der performativen Installation unterhalten sich drei Bots über Kreativität, Innovationskultur und optimierte Kommunikation. Das Sprechstück basiert auf Markennamen, die das Wort „creative“ enthalten, Firmenmanifesten von Technologieunternehmen sowie einer Unterhaltung zweier Facebook-Chatbots.

Plans Progress Pains

11 Pigmentdrucke, gerahmt, je 30 x 40 cm
2017

Die Fotoserie zeigt Details der Räume von Start-up-Unternehmen. Heimelig mit Wohnlandschaften ausgestattet und mit Spielkonsolen, Pflanzen sowie Designer-Möbeln und neuester Technik bestückt, changieren sie zwischen Freizeitheim und Büro. Der punktuelle und nüchterne Blick von Stefan Hurtigs Kamera, der die menschenleeren Räume festhält, thematisiert die Veränderungen der Arbeitswelt. Die New Economy löst die Grenze zwischen Privatraum und Arbeitsraum zusehends auf und führt letztlich zum Verlust der Privatheit.

Image
2014
9 einzigartige Bildobjekte
Radierung auf Vergrößerungsfolie, Holz, Lack
jeweils 29,5 x 23 x 4 cm

BREEDER
2022
StyleGAN-Videos, Animation, Monitor, Aluminium, Nylon

Mental Armor
2022
Sublimationsdruck auf Polyester

I'm not a robot
2022
Lasergravur auf iMacs, Holz

CBRG.SPACE
2022
Performance
Von Stefan Hurtig und Alexandra Börner
Performer: Jan Jedenak

„Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill" ist eine Kooperation mit

MONICA ROSS ARCHIVE

Die Ausstellungen sind gefördert von

STIFTUNGKUNSTFONDS

NEU START KULTUR

Stadt Leipzig
Kulturamt

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

SACHSEN

Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

„Monica Ross – Ghost in The Spinning Mill" wird zusätzlich gefördert durch

HENRY MOORE FOUNDATION